



TV-Reportage »Expedition Tsunami«

Donnerstag, 28.02.2013 | 22.35 – 23.25 Uhr

arte

Welche Ursachen hatte die Erdbeben- und Flutwellenkatastrophe in Japan? Ein Jahr nach der verheerenden Flutwelle vom März 2011 untersuchten Wissenschaftler für die ARTE-Dokumentation »Expedition Tsunami« diese Ursachen. Ein Team von Geologen, Biologen und Ozeanografen rekonstruierte auf ihrer Forschungsmission mit dem Forschungsschiff »Sonne« vier Wochen lang die Historie der Verwüstungen.

Seit Beginn der japanischen Tsunami-Aufzeichnungen hat es noch keine Tsunami-Welle gegeben, die auf dem japanischen Festland so verheerende Zerstörungen anrichtete, wie die Welle nach dem Tōhoku-Beben im März 2011. Das Epizentrum dieses Bebens lag etwa 370 Kilometer nordöstlich der Megastadt Tokio. In den ersten sechs Monaten nach dem Beben wurden auf den japanischen Inseln mehr als 19.000 Tote registriert. Noch bis heute werden mehrere Tausend Japaner vermisst. Rund eine halbe Million Menschen mussten evakuiert werden. Die Meiler des Atomkraftwerkes von Fukushima standen fünf Meter unter Wasser. Die Ursache der Welle, ein Erdbeben, war schnell erkannt. Nicht beantwortet werden konnte die Frage, wie und wodurch sie entstand. Und warum war sie höher als alle vorhergehenden Tsunami? Genau ein Jahr



nach der Naturkatastrophe brach ein internationales Team von Geologen, Biologen und Ozeanografen auf, um dem Rätsel auf den Grund zu gehen. Das deutsche Forschungsschiff »Sonne« ist ein schwimmendes Labor mit hochsensiblen Geräten an Bord, um in 2.000 bis 4.000 Metern Tiefe die genauen Ursachen der Katastrophe zu erforschen. Das Ziel: In Zukunft besser und schneller auf Tsunami-Wellen reagieren zu können.

(Quelle: ARTE)